

“DIE VERTRÄGE SIND WERTLOS “

Ein Kommentar von **Marc Guiot** zur Gedenkrede
von Bundespräsident **Joachim Gauck**

Bundespräsident Joachim Gauck, Gedenkrede Lüttich/Belgien, 4. August 2014

“Dieser Krieg (1914-18) begann in Westeuropa mit dem durch nichts zu rechtfertigenden Überfall Deutschlands auf das neutrale Belgien. Dieser Überfall folgte allein der militärischen Logik. Und so wurde schon am ersten Tag des Krieges offenbar, dass Verträge wertlos und zivilisatorische Standards außer Kraft gesetzt waren.

Außerhalb Deutschlands war man entsetzt über die deutschen Truppen, vor allem über das Vorgehen gegen Zivilisten und über die Angriffe auf das kulturelle Erbe. Zum Symbol, das weithin Angst, Bestürzung und Zorn auslöste, wurde die Zerstörung der weltberühmten Bibliothek von Löwen. In Deutschland selber erklärten Intellektuelle und Kulturschaffende in einem noch heute beschämenden Appell die Verbrechen gegen Land und Leute, auch und gerade die Angriffe auf die Kultur, für gerechtfertigt, ja, für notwendig. Was war nur aus der Gemeinschaft der Gelehrten und der Künstler geworden? Was aus der Zivilisation namens Europa?

Der Nationalismus hatte beinahe alle Herzen und Hirne verblendet. Weder kulturelle und zivilisatorische Standards, noch religiöser Glaube, noch die Vernunft waren stark genug für eine andere Orientierung der Gewissen. Im Gegenteil: Man glaubte sich sogar sittlich und religiös im Recht. Im Kampf der einen Kultur gegen die andere triumphierten Überlegenheitsgefühle und extremer nationaler Egoismus über die Empathie.”

“Die Verträge sind wertlos.”

Eine maßlose Propaganda brachte eine bis dahin unerhörte Verteufelung des Feindes mit sich: All das stürzte Europa in einen Bruderkrieg, der schließlich auch weite Teile der Welt mit in Brand setzte.

100 Jahre später “leiden Millionen Menschen unter Gewalt und Terror, andere Millionen sind auf der Flucht. Immer noch werden politische, völkische oder religiöse Überzeugungen instrumentalisiert, um als Rechtfertigung von Gewalt und Mord zu dienen. Immer noch verbreiten Fanatismus und Extremismus Angst und Schrecken.

Wir müssen aktiv eintreten für Freiheit und Recht, für Aufklärung und Toleranz, für Gerechtigkeit und Humanität.”

Löwen/Belgien, 4. August 2014

“Das Leid, die Nöte und die Ängste waren überall gleich und machten keinen Unterschied zwischen Freund und Feind.”

Wir wollen nicht nur erinnern, was versöhnungsbereite Menschen vor uns geschaffen haben, wir wollen vielmehr ihr Werk fortsetzen und vertiefen.”

Dazu helfen keine Verträge, die Verträge sind wertlos-, sondern vielmehr **Programme**: die Versailler-Verträge brachten Adolf Hitler an die Macht der Deutsch russische Vertrag von 1939 verhinderte nicht die deutsche Invasion Russlands. Dagegen brachte der Marshallplan- das war kein Vertrag, sondern ein **Programm** – das deutsche Wirtschaftswunder mit sich und trug bei zum 70 jährigen Frieden in der Europäischen Union- übrigens auch ein **Programm**

bestehend aus vielen Verträgen - die Ostverträge mit der Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten (Polen, die Tschechoslowakei und schließlich die DDR) und ihre Fortsetzung: die Organisation für Sicherheit und Kooperation, das war ein **Programm**, mit Lücken zwar, wie sich nun gerade herausstellt, es führte aber zur friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands und Europas insgesamt. Verträge stellen sich manchmal als wertlos heraus, anders ist das mit **Programmen**.

WIR BRAUCHEN KEINE VERTRÄGE SONDERN **PROGRAMME**. (Joachim Gauck)

Herrscht 100 Jahre nach dem Attentat in Sarajevo wieder Vorkriegsstimmung in Europa?

Von internationalen Medien werden Israelis als die neuen Nazihenker gesehen, und Putin von der anglo-sächsischen Presse als Autokrat beschimpft, der sich wie ein zweiter Hitler verhält. Die Islamisten des neuen Kalifats gelten als die neuen Barbaren; Amerika bleibt unberührt und unbeirrbar, liefert weiter ungehindert Waffen an Israel, an die Kurden und "interveniert" in der Ukraine, während Europa in allen Sprachen schweigt.

Deutschland wäre willens seine Ostpolitik weiter auf die prosperierenden Märkte im europäischen Osten zu fokussieren - die neuen europäischen Länder, die ihren Hass für die Sowjetunion noch nicht aufgearbeitet haben, setzen ihre Zukunft jedoch lieber auf die amerikanische Karte.

Journalisten, wie z. B. auch die des SPIEGEL, puschen die öffentliche Meinung mit emotionaler Scharfmacherei, in dem sie Headlines, wie "*Stoppt Putin jetzt!*" auf die Titelseite des Magazins setzten. Das ruft heftige Reaktionen in den sozialen Netzwerken hervor – so simpel geht Auflagensteigerung. Ob die öffentliche Meinung solchen *Meinungskern* folgt, bleibt abzuwarten. Eine gesamteuropäische Öffentlichkeit gibt es leider (noch) nicht, um diese ins Leben zu rufen fehlt es tatsächlich an einem **Programm**.

Was sagt der Mann auf der Straße zu all dieser Entwicklung?

Einige veröffentlichen Hetzbriefe in den von Ihnen präferierten Printmedien, beim Lesen dieser "Kommentare" drängt sich einem unwillkürlich der Eindruck auf, dass da pensionierte Halb-Intellektuelle zu Werke sind, Dauer-Nörgler, Besserwisser und Polit-Pöbler etc., die auf irgendeine Art und Weise ihre Lebensfrustration abbauen wollen, andere resignieren deprimiert, Dritte reden den nächsten Weltkrieg herbei.

Wie aber bewertet unsere Jugend die fatalen Entwicklungen in der Weltpolitik? Nimmt sie überhaupt bewusst und aktiv teil an den Diskussionen, um die (ihre) Zukunft, und die der Anderen, oder twittert, und chattet sie weiter nur Gags, Gigs, Sport, Sex und Mode? Will diese Online-Jugend denn überhaupt noch wissen und erfahren, wie ihr Leben weitergehen kann / soll? Sich nur "Sorgen um die Zukunft machen", das reicht bei Weitem nicht mehr, man muss das Wort führen, sich laut und deutlich Gehör verschaffen.

Das *Eyes of Europe Programm* bietet der Zukunft (der Jugend also) eine paneuropäische auto-aktive Bühne, auf der sie sich darstellen, austauschen, formulieren und *e i n e n* kann?

Wie wäre es, wenn junge Juden und Moslems, Russen und Ukrainer auf einer solchen Bühne das Wort ergriffen, und in *Realttime* miteinander dialogisieren würden, zusammen mit jungen Kroaten, Franzosen, Deutschen, Engländern, Polen, Spaniern, Serben, Albanern, Türken, Belgiern, Polen, Engländern, Schotten, Iren, Balten, Skandinaviern, Portugiesen, Italienern, Tschechen, Slowaken etc. ...? Durch diesen dauerhaften Dialog würden solch positiv-dynamische Kräfte entstehen, die nahezu alle interkulturellen "Diskrepanzen" nivellieren können.

Es würde schnell sehr viel weniger notleidende Menschen geben, ebenso keine gewaltbereite rivalisierende Religionsgemeinschaften mehr, oder gar ganze Völker, die mittels Mord und Totschlag ins Exil vertrieben werden.

Als hervorragendes Beispiel funktionierendes Miteinanders soll an dieser Stelle der *Ost-West Diwan* von Daniel Barenboim angeführt sein: ein geniales Orchester, das aus 110 jungen Musikern besteht, aus Israelis, Palästinensern, Syrern etc. Sie musizieren, reisen, essen, denken und diskutieren miteinander, sie teilen die Überzeugung, dass nur ein friedlicher Dialog den siebzigjährigen Konflikt zu überwinden vermag. Sie haben ein **Programm**, an das sie sich halten.

Sowohl an *diesen* beiden Nah-Ost Kriegsherden als auch an denen im Irak und Syrien trägt Europa eine historische Mitverantwortung, was jedoch Europa weder wissen, noch hören – oder gar zugeben will. Der deutsche Bundespräsident Joachim Gauck hat in seinen beiden Gedenkreden in Belgien die Schuld der Deutschen von damals in Erinnerung gebracht und eingestanden, ein Stellvertreter-Eingeständnis zwar, dem nach so langer Zeit natürlich kein echter Sühne-Wert mehr innewohnen kann, aber eben doch ein Schuldbekennnis.

Die OSZE hat als Organisation, d. h. als Friedens**programm**, größtenteils versagt - die UNO stellt sich gegenwärtig ebenso als Papiertiger heraus, der Frieden und die Sicherheit in Europa sind deswegen wieder in ernster Gefahr.

Europa zeigt sich wehr- und willenlos; kaum jemand wäre heute bereit freiwillig für das Europa in „Einigkeit für Recht und Freiheit“ zu *kämpfen*, geschweige denn zu *sterben* – Viele europäische Bürger glauben nicht mehr an das “EU-Ding in Brüssel”, und das sind ausgerechnet die jüngeren Europäer. Selbst DAS wäre noch zu verkraften, wenn nicht junge Islamisten erklärten, in Europa unter Einsatz ihres Lebens die Scharia einführen zu wollen, also ein Zurück ins barbarische Mittelalter.

Die Ostpolitik von Willy Brandt hätte vor acht Jahren wieder aufgenommen und fortgesetzt werden sollen, in Form eines **Programms** des multilateralen Miteinanders, unter einer Dachorganisation wie der OSZE. Eine weitsichtige, charismatische deutsche Bundeskanzlerin ohne Alt-Ressentiments, und ohne allzugroßen Respekt vor amerikanischen Zügeln, hätte das verstanden und gekonnt - an einem zweiten Willy Brandt fehlt es derzeit noch in Deutschland.

Dauerhaft hochgehaltene politische Spannungen münden stets in Gewalt, Mord, Raketenangriffen, Bombardements etc. – die Spirale der Eskalation nährt sich auch heutzutage wieder von der medieninszenierten Propaganda beider Seiten, die sozialen Netzwerke tun ihr Übriges.

Waffen und Gewalt erzeugen Angst, Tod und Hass; die Diplomatie der UNO und der OSZE hat versagt - letzten Endes bleibt anscheinend nur noch eine Möglichkeit: Der Dialog der Jugend, weit über die Grenzen der Politik hinaus.

“WIR MÜSSEN AKTIV EINTRETEN FÜR FREIHEIT UND RECHT, FÜR AUFKLÄRUNG UND TOLERANZ FÜR GERECHTIGKEIT UND HUMANITÄT.” Joachim Gauck

[Eyes of Europe ist das Programm, von dem auch Joachim Gauck spricht \(39,25 bis 45ste Minute\)](#), ihm ist das [das EoE-Programm bekannt](#), ein auto-aktives Programm zum “ewigen Frieden”, um es mit Kant zu formulieren.

Dauerhafter Frieden kann nur durch Bildung und Erziehung entstehen: “European Open Education Network“ nennen das die *Eyes of Europe* Autoren.

FRIEDEN IN EUROPA GEHT NICHT OHNE **PROGRAMM**.

„... Verträge zwingen - einem **Programm** folgt man aus eigener Entscheidung ...“

Die strengen Versailler Verträge sorgten dafür, dass Hitler in Deutschland an die Macht kam. Im Name des deutschen Volkes und der deutschen Nation. Es folgte bald wieder ein grauenhafter Welt-Krieg.

Der Marschall-Plan (oder das “Marschall - **Programm**”) sorgte für Wohlstand, der von den Bürgern, die daran partizipieren mochten, aufrechterhalten und ausgebaut wurde - eine Investition in die eigene Zukunft, und in die ihrer Kinder.

Ähnlich verhält es sich mit dem auto-aktiven Unterrichts**programm** von Eyes of Europe, das Humanität zutage fördert, nicht Humanismus lehrt; ein fortwährender Wettbewerb der Intelligenz um die Kunst des Miteinanderlebens, in einer Welt der neuen, interagierenden Diversität. Mauern werden abgebaut, durch einen permanenten interkulturellen Dialog entstehen Frieden fördernde Brücken.

Unsere europäische Jugend ist mit Sicherheit zukunftsinteressiert, ihre Friedensorientierung wird sie mit dem Erkennen ihrer Perspektiven erlernen, alle Mittel, die dazu führen, müssen Ihnen zur Verfügung gestellt werden. Einem Europa in der Krise muss jetzt unbedingt ein Welt-Europa des Umbruch folgen. Das Europa in der Krise braucht ein **Programm** nicht *gegen* Russland, sondern eines *mit* Russland.

De Gaulle träumte einst von einem Europa, das vom Atlantik bis hin zum Ural reichte.

Nun ist es höchste Zeit, dass die Spannungen zwischen den nationalen und den mörderischen Identitäten (Amin Maalouf) endlich überwunden werden. Identität beruht auf Sprache und Kulturgemeinschaft. Religionen haben oft die Geister und Herzen *verschlossen*, ein **Programm**, wie Eyes of Europe eines ist, öffnet sie hingegen.

—

Die europäischen Jugendlichen wollen keine Soldaten werden, sie *müssen* es auch nicht mehr. “Make Love not War” war die Parole der Hippies gegen den Vietnamkrieg, dem folgte 1968 in Paris die Bewegung der außerparlamentarischen Opposition, die sich in ganz Europa verbreitete ...

Man möge sich einmal ein auto-aktives, paneuropäisches Unterrichts**programm** vorstellen, an dem sich die jungen Europäer aller Länder in *Realtime* interaktiv beteiligen, in Form von Bildungs- und Sozialthemen, die sie selbst einbringen, ein **Programm**, wo sie Stellung beziehen können zu allen politischen Themen, eine Plattform, auf der sie - wann immer sie wollen - auch zu religiösen Fragen / Themen, oder zu Ächtung und Vertreibungen Andersdenkender oder anders Lebender in einen offenen Dialog treten können. Was für eine Kraft, die einem solchen Gedankenaustausch innewohnt ...

Zusammenarbeit erleichtert, entkrampft und stimuliert die Kraft des Geistes, fördert Gemeinschaft, Solidarität und das Wesen des Altruismus’, diese Erfahrung haben wir alle schon einmal gemacht – die Möglichkeit jederzeit eine Zusammenarbeit über alle Grenzen hinweg zu organisieren, die bietet uns erstmalig die neue Kommunikationstechnik: Das Internet.

“Zusammenarbeit heißt der neue Wettbewerb.“

Schlussendlich geht es darum, eine europäische Öffentlichkeit ins Leben zu rufen, bestehend aus motivierten Jugendlichen, die es verstehen lernen werden, dass Europa mehr Zukunftsperspektiven (Sinngabung) bietet als Zweifel und Orientierungslosigkeit. Das setzt sowohl ein diszipliniertes als auch ein kreatives Arbeiten an der neuen Schule [Die Augen von Europa](#) voraus.

Ein Wissensmonopol der Lehrenden gibt es nicht mehr, ihr neue Aufgabe besteht vielmehr darin, das Lernen zu lehren, das Lernen als auto-aktiven Prozess zu vermitteln, als Methode, um Wissen zu erwerben.

Das ist eine der Zielsetzungen von Eyes of Europe.

Das Welt-Europa braucht offene, kreative, solidarische, dynamische und verantwortungsbewusste junge Bürger, die für *einen dauerhaften Frieden* stehen - um diesen Status zu erreichen, muss stetig kooperativ gestritten werden, über alle Ländergrenzen hinweg.

Eine nachhaltige Friedenssicherung bedarf einer stabilen Streit*kultur* – im Sinne dessen will ergebnisorientiertes Streiten gelernt sein. Auch das ist Eyes of Europe.

“Wir müssen aktiv eintreten für Freiheit und Recht, für Aufklärung und Toleranz, für Gerechtigkeit und Humanität.”

Die *Neuen Medien* machen diesen Prozess der Metamorphose möglich, [sie unterstützen und beschleunigen](#) ihn. (AP)

Marc Guiot, Brüssel, 30. August 2014

Pedagogue and Journalist,
Languages: French, Native-Speaker
Dutch, Native-Speaker,
also writing in German and English

[More info about eyes of europe](#)